



EnergyLab zeigt Schülern neue Berufe rund um den Klimawandel



Für eine naturwissenschaftlich-technische Einrichtung ist das neue „EnergyLab - Schülerlabor im Wissenschaftspark“ auffallend stark bei Mädchen gefragt. Und zwar nicht nur – wie hier im Bild – beim bundesweiten „Girls’Day – Mädchen-Zukunftstag“. Mit 35 Schülerinnen zwischen 11 und 17 Jahren aus ganz NRW war die Veranstaltung im EnergyLab eine der größten Girls’Day-Aktionen in der Stadt.

Mit breiter Unterstützung von Sponsoren aus der Wirtschaft, Konjunkturpaketmitteln der Stadt Gelsenkirchen und Förderung der Bundesagentur für Arbeit ist im Wissenschaftspark Gelsenkirchen Ende März ein 300 Quadratmeter großes Mitmach-Labor für Schüler eröffnet worden: Im neuen „EnergyLab“ können Jugendliche eindrucksvoll selbst erforschen, wie die Erderwärmung mit neuen Energietechnologien begrenzt werden kann. Durch die Initiative des Wissenschaftsparks wird der technisch-naturwissenschaftliche Unterricht an Schulen unterstützt. Gleichzeitig wird die Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern im Schlüsselsektor Energie gefördert. Neben den Experimenten werden auch Exkursionen angeboten.

[Mehr Informationen auf Seite 7](#)

Die Themen:

- | | |
|---|----------|
| Schachtzeichen startete mit Luftballons und Hüpfbällen | Seite 2 |
| Bergfremd(e) Ausländer im Ruhrbergbau | Seite 3 |
| Start des Kunstprojektes „RUHRGOLD“ auf dem Dach des Wissenschaftsparks | Seite 3 |
| Unternehmerinnentag knüpft weltweite Kontakte | Seite 4 |
| „Cradle to Cradle®“: Ideen für eine Welt ohne Abfall | Seite 6 |
| Fotoausstellung „Coal is b(l)ack“ | Seite 11 |





„Art in Nature“ auf der Forststation Rheinelle

„Rheinelle - Art in Nature“ ehrt den bereits verstorbenen Künstler Herman Prigann (1942 – 2008). Die Werkschau zeigt vom 16. Mai bis zum 26. September in der Forststation Rheinelle das Schaffen und Leben des Künstlers.

Prigann ist zum Beispiel durch seine Arbeit am wilden Zechenwald Rheinelle bekannt, den er in einen völlig neuen Parktyp verwandelte: Über die Fläche der ehemaligen Zechebrache komponierte er in die „neue“ Natur hinein Skulpturen, die aus der Geschichte des Areals zitieren. Die Ausstellung zeigt Priganns Planungen und Arbeiten für dieses Projekt, das zu der Kunstgattung „Art in Nature“ zählt. Zudem erlaubt die Ausstellung Einblicke in die komplexen Werkprozesse zahlreicher Projekte des Künstlers im In- und Ausland und zeigt auch einige seiner bislang wenig bekannten Gemälde.

Während der gesamten Ausstellungszeit finden Veranstaltungen im Rahmen der Werkschau und Führungen statt. Die Ausstellung ist von Donnerstag bis Sonntag in der Zeit von 11.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Informationen zur Anmeldung von Führungen und alle Termine gibt es im Internet unter: www.mai.nrw.de und www.zweiberge.info

Schachtzeichen startete mit Luftballons und Hüpfbällen



Ende Mai startete das Kulturhauptstadtprojekt Schachtzeichen. Auch der Wissenschaftspark, vor dessen Glasfront einst der Wetterschacht Rheinelle 6 abgeteufelt war, fehlte nicht.

Kinder nebst Eltern waren zum Ballonstart gekommen. Am Pfingstamstag fanden das 1. Rheinelle-Schachthüpfen, ein Hüpfballon-Parcour für Kinder, und ein Luftballon-Wettbewerb, nicht nur großen Anklang bei Kindern aus dem Stadtteil, sondern auch bei Spaziergängern und Fahrradfahrern aus dem Ruhrgebiet. Zu gewinnen gab es 30 kräftig strapazierte gelbe Hüpfbälle, die sich als deutlich widerstandsfähiger herausstellten, als das große Vorbild über dem Solardach des Wissenschaftsparks. Denn das eigentliche SchachtZeichen bekam bereits Pfingstmontag einen Riss. Das weitere Programm der Woche mit Vorträgen von Prof. Dr. Stefan Goch, Institut für Stadtgeschichte, und Wolfgang Jung, Wissenschaftspark, sowie mit Führungen durch die Fotoausstellungen „Coal is b(l)ack“ und die Galerie Hundert, wurde daher ohne das markante SchachtZeichen auf dem Dach angeboten.

www.schachtzeichen.de

Bergfremd(e). Ausländer im Ruhrbergbau

Umfangreiche Fotoausstellung zeigt Relevanz von ausländischen Arbeitskräften

Im Rahmen der Kulturhauptstadt 2010 eröffnet am 6. Juni, 11.00 Uhr, die Fotoausstellung „Bergfremd(e). Ausländer im Ruhrbergbau“. Die Ausstellung des Montanhistorischen Dokumentationszentrums des Deutschen Bergbau-Museums Bochum und des Instituts für Stadtgeschichte Gelsenkirchen verdeutlicht die Relevanz ausländischer Arbeitskräfte, aber auch ausländischer Unternehmer, Ingenieure und Investoren für die Entwicklung des Ruhrbergbaus als einer der Kernindustrien des Ruhrgebietes im 19. und 20. Jahrhundert. Dabei werden die Bemühungen des Ruhrbergbaus um die Anwerbung dieser Arbeitskräfte ebenso wie die Integration der häufig bergfremden Arbeitskräfte in den Bergbaubetrieb aufgegriffen und anhand lokaler und individual-biographischer Beispiele vertieft. Die Ausstellung ist bis zum 31. August 2010 im Wissenschaftspark zu sehen.

Sir Thomas Mulvany



Spektakulärer Start des Kunstprojekts RUHRGOLD Kohlekugel schwebt auf und rollt über's Solardach

Von Gelsenkirchen aus tritt die ungewöhnliche Skulptur ihre Reise durchs Revier an

Rund 100 Gäste begleiteten den spektakulären Auftakt eines bemerkenswerten Kunstprojekts zur Kulturhauptstadt Ruhr. 2010.

Das freie Kunstprojekt, das die Künstlerin Christiane B. Bethke zusammen mit den Fotografen Lothar Jankowski, Detlef Ilgner und der Autorin Bettina Bruckner sowie dem Verein „Kunstkugel e.V.“ stemmt, erhebt den Werkstoff Kohle zur Kunst. Eine zwei Meter große Skulptur aus Anthrazitkohle „rollt“ an prägnante kulturelle und soziale Orte des Reviers und verbindet auf künstlerisch inszenierte Weise Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Zum Auftakt im Wissenschaftspark erlebten die Besucher, wie die Kohlekugel mit einem Kranwagen auf das Solardach des Wissenschaftsparks gehievt wurde. Viele von Ihnen halfen dabei, die Kohleskulptur, die bei einem Durchmesser von

zwei Metern innen hohl und damit erstaunlich leicht ist, über das Solardach des Wissenschaftsparks zu rollen.

„Die Wanderung der Kohleskulptur hinterlässt imaginäre „Spuren“, setzt den Kulturwandel in ein lebendiges Bewusstsein und die ausgewählten Stationen und Menschen in unerwartete Zusammenhänge“, sagte Christiane B. Bethke. Sie hatte den Wissenschaftspark als Symbol für den Strukturwandel im Bereich der Energie darum gebeten, die Kulisse für die Eröffnung zu bieten. Eine Aufgabe, die wie Wolfgang Jung, Leiter des Bereichs Zukunftsenergien, bei der Vernissage betonte, gut in das Konzept des Hauses passte. Das Solardach des Wissenschaftsparks war 1996 unter dem Motto „Von der Kohle zur Sonne“ als weltweit größte Anlage ihrer Art und Pionieranlage im dichtbesiedelten Raum ans Netz gegangen.



Mit tatkräftiger und technischer Unterstützung der Dachdeckerei Lange schwebte die Zwei-Meter-Kohlekugel sicher auf das Solardach des Wissenschaftsparks und wieder herab.



Auch den technischen Leiter des Wissenschaftsparks Harald Kuhlmann (Bildmitte an der Kugel) stellte das Projekt vor einige Herausforderungen.



Das RUHRGOLD-Team von links nach rechts: Detlef Ilgner, Bettina Bruckner, Christiane B. Bethke, Lothar Jankowski

Fotos und Videos von der Kunstaktion auf www.wipage.de



Namhafte Sponsoren – von Henkel bis Veltins – sorgten dafür, dass das Projekt RUHRGOLD stattfinden konnte.



Unternehmerinnentag knüpft weltweite Kontakte

Bundesweit größtes Forum für Chefinnen zum 7. Mal im Wissenschaftspark Gelsenkirchen

Erfahrung, Vorbilder und Mentorinnen, waren gefragt auf dem Unternehmerinnentag NRW. Das größte Forum für Chefinnen in Deutschland fand in diesem Jahr zum siebten Mal im Wissenschaftspark Gelsenkirchen statt.

615 Unternehmerinnen, Freiberuflerinnen, Handwerkerinnen und Gründerinnen erwartete ein volles Programm mit 21 Seminaren und Vorträgen zu betriebswirtschaftlichen Themen wie Geschäftsprozessoptimierung, Qualitätsmanagement oder Markenbildung. Im Diskussionsforum berichteten erfolgreiche Chefinnen über den notwendigen Rollenwechsel beim Wachstum mit dem Unternehmen. Mit den „Erfolgsteams“ wurde eine neue Methode vorgestellt, wie die gesteckten Ziele sicherer erreicht werden können.

Kooperationsbörse, Mentoring-Arena und Beraterinnen-Insel mit Expertinnen gaben konkrete Hilfestellung. Aktive Unternehmerinnen aus Ägypten, Südasien, Südafrika und Deutschland tauschten sich aus.

In Kooperation mit InWent, Internationale Weiterbildung und Entwicklung GmbH, bot der Unternehmerinnentag internationale Kontakte und erarbeitete neue Ideen zu strategischen Fragen wie zum Beispiel:

Wie können Unternehmerinnen-Verbände in der Gesellschaft Veränderungen anstoßen?

Der Unternehmerinnentag ist seit 14 Jahren eine feste Größe in Nordrhein-Westfalen.



Weitere Informationen:
www.unternehmerinnen-nrw.de

Premium-Arbeitgeber stellen sich Bewerbern vor

Jobmesse Medizin und Gesundheit mit paralleler Fachtagung zum zweiten Mal in Gelsenkirchen



Das gezielte Knüpfen von Kontakten steht auf der „Jobmesse Medizin und Gesundheit“, die am 22./23. Oktober 2010 im Wissenschaftspark Gelsenkirchen stattfindet, im Mittelpunkt. Die Fachtagung „Beruf mit Berufung?“ wird zudem die aktuellen Themen, Fragestellungen und Trends in der Berufswelt Gesundheit thematisieren.

Zum zweiten Mal bietet die „Jobmesse Medizin und Gesundheit“ Arbeitgebern die Möglichkeit, Bewerber auf sich aufmerksam zu machen. Ziel-

gruppe der Messe sind Ärztinnen und Ärzte, Gesundheits- und Krankenpflegekräfte, Altenpflegekräfte, Studierende der Humanmedizin und Pfler, Studierende der Gesundheits- und Pflegewissenschaften.

Im Vorjahr informierten sich über 500 Besucher bei den Premium-Arbeitgebern, in diesem Jahr rechnen die Veranstalter mit verstärktem Andrang. „Die Vorteile für Unternehmen aus dem Gesundheitssektor liegen klar auf der Hand: Sie können ihre Bewerberzahlen erhöhen, direkt

in Kontakt mit Arbeitnehmern treten und die Qualität der Bewerbungen frühzeitig steuern“, erklärt die Organisatorin Dr. Karin Scharfenorth. Messestände können ab sofort über die Ausstellerunterlagen (Internet www.j-m-g.de) gebucht werden.

Interessenten finden hier auch Informationen zu den Aussteller-Sonderkonditionen für Online-Stellenanzeigen auf Kliniken.de.

Weitere Informationen: Dr. Karin Scharfenorth, Telefon: 0201.7109476
E-mail: info@j-m-g.de

Neuer Showroom mit magnetischen Glaswänden ist für halumm „Fenster und Tor“ nach Europa

Chinesisches Bürodesignunternehmen investiert im Wissenschaftspark Gelsenkirchen

Die ehemalige Bibliothek hat sich in wenigen Wochen in einen eleganten Bürotrakt verwandelt. Leicht spiegelnde Doppelglaswände lenken Blicke auf moderne Büromöbel. Der neue Showroom in Pavillon 1 ist für die Halumm GmbH – Tochter des chinesischen Objekteinrichtungs- und Bürodesignunternehmens, halumm Furniture Co. Ltd. – Tor und Fenster zum europäischen Markt.

„Magnetisches transparentes Glas integriert in Doppelglas-Trennwandsysteme dient als Flipchart und Magnettafel gleichzeitig. Diese sind aktuell der Renner der halumm-Produktpalette“, erklärt halumm-Geschäftsführerin Yafei Wittenburg. Aber auch form-schöne Büromöbel, Sideboards und ergonomische Bürostühle zählen zum umfangreichen Sortiment der aufstrebenden chinesischen Firma. Am Stammsitz in Hangzhou, im Südosten von China, beschäftigt die 1996 gegründete halumm (China) Limited



Yafei Wittenburg und der Inhaber von halumm, Präsident XiaoDong Wang.

mittlerweile über 150 Ingenieure, Designer und Verwaltungsangestellte. Der Aufbau des Showrooms im Wissenschaftspark ist ein wichtiger Meilenstein für das Unternehmen, erklärt Wittenburg, das sein Geschäftsfeld auf den europäischen Markt ausweiten möchte. Bis zur Orgatec im Oktober sollen auch Ver-

trieb und Montage mit hiesigen Partnern in Deutschland stehen. Referenzkunden gibt es bereits in den USA, im mittleren Osten, in Frankreich, Belgien und Polen – und gleich nebenan im Wissenschaftspark bei WILDDSIGN.

Weitere Informationen: Yafei Wittenburg, Tel. 0209.9476-8093, www.halumm.de, E-Mail: wittenburg@halumm.de

Die chinesische Stadt Fushun eröffnet ein Büro

Kooperation mit deutschen Firmen aus dem Energie- und Umweltsektor angestrebt

Nach einem Delegationsbesuch in Gelsenkirchen hat die chinesische Stadt Fushun „Nägel mit Köpfen“ gemacht: Nur ein halbes Jahr später hat sie nun ein Repräsentanzbüro im Wissenschaftspark Gelsenkirchen eröffnet. Dieses soll als Schnittstelle zum chinesischen Markt konkrete Geschäfte auf den Weg bringen.

„Bei dem Besuch stimmte einfach die Chemie zwischen den Parteien, der Strukturwandel ist hier wie dort ein gemeinsames Thema. Schneller als gedacht hat Frau Yao in einem halben Jahr deutsch gelernt und sich als Repräsentantin hier – auch mit Hilfe der chinesischen Community in der Stadt – eingelebt“, stellte Stadtrat



Joachim Hampe, Leiter der Wirtschaftsförderung Gelsenkirchen, erfreut fest. Wirtschaftsförderung und Wissenschaftspark hatten den Aufbau des Büros unterstützt. Die Stadt Fushun im Nordosten Chinas, gilt als Zentrum der chinesischen Energiewirtschaft, Kooperationsmöglichkeiten werden in erster Linie für deutsche Technolo-

gieunternehmen aus den Bereichen Energie- und Kraftwerkstechnik sowie Umwelttechnik gesehen. Die Repräsentanz dient als Anlaufstelle für Unternehmen. Anfang Juni wird eine offizielle Delegation der Stadt Fushun Gelsenkirchen besuchen.

Interessierte Unternehmen sollten sich melden. Mit dabei sind schon jetzt die Gelsenkirchener Firmen Norres Schlauchtechnik und EEG. Beide Firmen haben bereits Geschäftskontakte nach China, und bestätigten, dass direkte Kontakte in diese riesige Volkswirtschaft hinein sehr hilfreich sein können.

Weitere Informationen: Frau Lan Yao, Tel. 0209.148987-88, E-Mail: yaolan@web.de



„Cradle to Cradle“: Ideen für eine Welt ohne Abfall

Acht Kreislaufwirtschaftsexperten brachten ihre Umweltvisionen mit in den Wissenschaftspark

Eine Welt ohne Abfall war Thema beim Kongress „Deutschland – das Sekundärrohstoffland“ im Wissenschaftspark Gelsenkirchen, zu dem das WFZruhr, Lünen, deutschlandweit eingeladen hatte.

Besondere Beachtung fand das Einführungsreferat von Prof. Dr. Michael Braungart, Hamburg. Der Umweltvisionär verfolgt die Idee, dass Produkte so konzipiert sein sollten, dass sie sich mühelos in anderer Form weiterverwenden lassen und am Ende ihres Lebenszyklus nicht mühsam entsorgt, aufbereitet oder verbrannt werden müssen. „Cradle to Cradle®“ – von der Wiege zur Wiege statt wie bisher von der Wiege bis zur Bahre – lautet



Prof. Dr. Michael Braungart, Hamburg.

seine Kurzformel. „Abfälle“ existieren in diesem System nicht. Alle Produkte können nach Braungarts Vorstellung so konzipiert werden, dass sie entweder kompostiert oder ihre Einzelteile weiterverwendet werden können. Als ein Beispiel stellte Braungart unter anderem kompostierbare Flugzeugsitze vor, die nach ihrem Gebrauch vollständig biologisch abbaubar sind. Insgesamt sorgten acht Kreislaufwirtschaftsexperten mit aktuellen Umweltvisionen und neue Ideen rund um Stoffströme und Sekundärrohstoff-Ressourcen für angeregte Diskussionen.

Weitere Informationen und alle Vorträge: WFZruhr, Dr. Hildebrand v. Hundt, Tel. 02 31. 986 03 83, www.wfz-ruhr.de

RuhrStadt-Zentrale startet im Wissenschaftspark

Soziales Netzwerk verbindet bereits über 2.000 Anhänger aus allen 53 RuhrStadt-Städten

Ex-Spinnrad Chef Peter Krämer startet mit einem Büro im Wissenschaftspark Gelsenkirchen ein neues Medienprojekt: Mit der Ruhrstadt Netzwerk GmbH i.G., gründet er gemeinsam mit Dietmar Bramsel, Inhaber der Werbeagentur 3 Elemente, ein Soziales Netzwerk.

Bereits in der Betaphase unter www.ruhrstadt-netzwerk.de findet das Projekt, das auf dem RuhrStadt-Gedanken aufbaut, derzeit täglich neue Anhänger. So waren nach zwei Wochen Betrieb Anfang Mai bereits 2.000 RuhrStädter registrierte Mitglieder der Plattform. RuhrStadt-Reporter mit eigenen Blogs, ein Fotowettbewerb und nicht zuletzt die tägliche Verlosung von attraktiven, von Fans gespendeten Preisen unter den Besuchern, die gerade online sind, sorgten vom Start weg für viele Besucher auf den Seiten.



Um das Soziale Netzwerk zu einem lebendigen Treffpunkt für RuhrStadt-Anhänger auszubauen, ist Peter Krämer ständig auf der Suche nach neuen strategischen Allianzen. Unternehmensverbände wie der BVMW und Intuv sind bereits mit von der Partie, auch center.tv plant eine eigene Sendung über das Internetportal, Immobilien- und Wissenschaftsportale sollen folgen.

„Damit sich das Portal über Bannerwerbung finanziert, müssen wir jedenfalls noch kräftig wachsen“, stellt Peter Krämer fest und ist – auch angesichts vieler eigener Ideen und der tatkräftigen Unterstützung in der Betaphase – optimistisch, dass das gelingen kann.

Weitere Informationen: Peter Krämer, Tel. 02 09. 167-16 30, 01 63. 6 50 94 49, pk@ruhrstadt-netzwerk.de www.ruhrstadt-netzwerk.de



Nachwuchs für die Solarstadt: das neue **EnergyLab** führt Jugendliche an neue Energieberufe heran

Zwei Jahre bis zur Umsetzung – Tatkräftige Hilfe von Sponsoren ermöglicht das fachliche Lernen

„Das neue EnergyLab im Wissenschaftspark ist eine beispielhafte und praxisnahe Einrichtung, die die Jugendlichen für das Thema Energie und Umwelt sensibilisiert und junge Menschen an Berufe heranführt, die sich mit Zukunftsenergien beschäftigen,“ lobte Oberbürgermeister Frank Baranowski das neue Projekt der Solarstadt Gelsenkirchen.

Über zwei Jahre dauerte es, bis die Idee von einem Schülerlabor zum Thema Klimaschutz in der „Solarstadt Gelsenkirchen“ in die Praxis umgesetzt werden konnte. Umbau, technische Ausstattung und die ersten zweieinhalb Jahre Betrieb kosten rund 600.000 Euro. Diese Mittel konnte der Förderverein Solarstadt Gelsenkirchen e.V. als Träger des EnergyLabs nur dank zahlreicher Sponsoren zusammentragen. „Spannende Experimente können Jugendliche für die Natur- und Ingenieurwissenschaften begeistern. Für herausfordernde Projekte wie Elektromobilität oder intelligente Energiesparhäuser sucht RWE schon heute gute Ingenieure“, sagte Dr. Norbert Verweyen, Geschäftsführer der RWE Effizienz GmbH.

Als Hauptsponsor trägt die RWE Effizienz GmbH in erheblichem Maße zur Realisierung bei. Zu den weiteren Sponsoren gehören viele in Gelsenkirchen ansässige oder produzierende Unternehmen, die ihr Engagement auch als einen Beitrag zur beruflichen Nachwuchsförderung sehen. So wäre das Schülerlabor ohne die Unterstützung von Sponsoren nicht denkbar gewesen.

Die Angebote des EnergyLab sind kostenlos.

Informationen und Anmeldung unter: www.energylab-gelsenkirchen.de



Viele Sponsoren aus der Wirtschaft, Konjunkturmittel der Stadt Gelsenkirchen und Förderungen der Bundesagentur für Arbeit machen das EnergyLab im Wissenschaftspark Gelsenkirchen möglich.

Die Sponsoren von links nach rechts: Kurt Rommel, Emscher Lippe Energie GmbH; Stefan Overwien, Volksbank Ruhr Mitte; Achim Bothe, BP Gelsenkirchen GmbH; Beate Kostka, Agentur für Arbeit, Gelsenkirchen; Bernhard Lukas, Sparkasse Gelsenkirchen; Herbert Kuschel, Vaillant Deutschland GmbH & Co. KG; Dr. Wilhelm Prünke, Scheuten Solar; Dr. Heinz-Peter Schmitz-Borchert, Wissenschaftspark; Frank Baranowski, Oberbürgermeister, Stadt Gelsenkirchen; Dr. Norbert Verweyen, RWE Effizienz GmbH; Holger Machnik, Reisedienst Nickel GmbH; Manfred Gast, Grillo Gymnasium, LRSD Klaus Dingemann, Bezirksregierung Münster.



Auch beim „GirlsDay“ wurde informiert



InnovationCityRuhr über dem Bergwerk Lippe als Modell für Niedrigenergiestädte geplant

Die Solarstadt Gelsenkirchen und die Wasserstoffstadt Herten bewerben sich gemeinsam

Rund um das ehemalige Bergwerk Lippe soll ein Niedrigenergiestadtteil entstehen, wenn es nach dem Willen von Oberbürgermeister Frank Baranowski und Bürgermeister Dr. Uli Paetzel geht. Die Solarstadt Gelsenkirchen und die Wasserstoffstadt Herten haben sich gemeinsam bei „InnovationCity Ruhr“ beworben. Das interkommunale Vorhaben wird durch die RAG Montan Immobilien GmbH unterstützt.

Bei diesem Projekt soll ab Oktober 2010 eine 50.000-Einwohner-Stadt bzw. ein Stadtteil im Ruhrgebiet zur Niedrigenergiestadt umgebaut werden. Das Ziel: Am Beispiel eines Stadtteils soll durch den Einsatz moderner Wärmedämmung, umweltschonender Energieversorgung und energieeffizienter Verkehrssysteme sichtbar werden, was möglich ist, um umweltbewusst zu leben und energieeffizient zu wirtschaften.

Fortschrittliches Projekt

Gelsenkirchen und Herten gehen selbstbewußt in das Bewerbungsverfahren. Neben dem technischen Know-How und der Verknüpfung mit innovativen Techniken haben beide Städte im Bewerbungsgebiet eine äußerst aktive und aufgeschlossene Bevölkerung, die das fortschrittliche Projekt voll unterstützt.

Prof. Dr. Hans-Peter Noll, Vorsitzender der Geschäftsführung der RAG Montan Immobilien GmbH, begrüßt diese Gemeinschaftsbewerbung. Mit der Integration der Stadtteile Bertlich, Hassel und Westerholt rund um den Standort des ehemaligen Bergwerkes Lippe hätten die Kommunen für ihre Bewerbung einen idealen Standort im nördlichen Ruhrgebiet gewählt.



Prof. Dr. Hans-Peter Noll, Bürgermeister Dr. Uli Paetzel und OB Frank Baranowski (von links nach rechts) stellten das Projekt gemeinsam vor.

Oberbürgermeister Frank Baranowski: „Mit dem gemeinsamen Konzept der Städte Herten und Gelsenkirchen wollen wir auf die aktuellen Herausforderungen des demografischen Wandels und den schonenden Umgang mit der Ressource Umwelt reagieren und die Weichen in Richtung InnovationCity stellen. Im Mittelpunkt des Projekts steht für uns der Mensch. Natürlich wird es dahinter einen technologischen und strategischen Erneuerungsprozess geben. Am Ende wollen wir einen Zugewinn an Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner erreichen.“





Unbürokratisch bis zu 5.000 Euro Mikrokredit ab sofort für Gründungen und Kleinfirmen möglich

Neues Angebot des Büros für lokale Wirtschaftsentwicklung in Gelsenkirchen-Südost

Im Rahmen des Projektes „MIQUA – Mikrofinanzierung im Quartier“ kann das Büro für lokale Wirtschaftsentwicklung (BfW) Gelsenkirchen-Südost ab sofort Kleinkredite an Existenzgründer und bestehende Unternehmen im Stadtteilerneuerungsgebiet Gelsenkirchen-Südost vergeben.

Kreditinteressenten, die bislang aus unterschiedlichen Gründen „nicht kreditwürdig“ waren, können damit schnell und unbürokratisch Kleinkredite für die Gründung oder die Aufrechterhaltung ihres Unternehmens erhalten. Das Angebot soll die lokale Wirtschaft in den Stadtteilen Bulmke-Hüllen, Ückendorf-Nord und der Neustadt stärken.

„Selbständige aus diesen Stadtteilen haben so die Chance, ihren Fremdkapitalbedarf außerhalb der Bankenstruktur und der bankenüblichen Kreditleitlinien zu decken“, sagt Susanne Becker vom Büro für lokale Wirtschaftsentwicklung. Gelsenkirchen ist die zweite Kommune in NRW, die Selbständigen mit einem eigenen Mikrokredit-Angebot Zugang zu Kapital verschafft.

Begleitet werden die Gelsenkirchener Kreditnehmer vor Ort durch das BfW. Das BfW bietet die Kredite gemeinsam mit dem Mikrofinanzierer KIZ gGmbH an, der bereits über bundesweite Erfahrungen mit diesem Finanzierungsinstrument verfügt. KIZ begleitet insgesamt in fünf deutschen Kommunen den Aufbau einer lokalen und interkommunalen Mikrofinanzstruktur.

Das Büro für lokale Wirtschaftsentwicklung ist Anlaufstelle für Kreditinteressenten und befindetet mit der KIZ gGmbH über die Kreditvergabe.



Die Idee der „Mikrokredite“ kam aus Bangladesch nach Deutschland.

Die Kreditauszahlung erfolgt in Zusammenarbeit mit der GLS-Bank und dem Deutschen Mikrofinanzinstitut DMI.

20.000 Euro Starthilfe

Die Sparkasse Gelsenkirchen unterstützt das Vorhaben mit einem Startbeitrag von 20.000 Euro und finanziert damit den wichtigen lokalen Sicherungsfonds. Dieses Haftungskapital wird durch den Deutschen Mikrofinanzfonds verfünffacht, so dass insgesamt 100.000,- Euro für die Mikrokreditvergabe in Bulmke-Hüllen, Ückendorf-Nord und der Neustadt zur Verfügung stehen.

Erstkredite werden in Höhe von maximal 5.000,- € und einer Laufzeit von bis zu 24 Monaten vergeben. Der Mikrokredit kostet 7,5 % p. a. Kriterien der Kreditvergabe sind die Persönlichkeit und Glaubwürdigkeit des Kreditnehmers und zwei Bürgschaften. Es erfolgt eine enge und individuelle Betreuung des Kreditnehmers durch

den Mikrofinanzierer. Die enge Bindung an den Mikrofinanzierer und die eindeutigen Kriterien schaffen für den Kreditnehmer auch eine hohe Transparenz und minimieren Risiken. Das bedeutet zum Beispiel, dass nicht erst viel Zeit ins Land geht, bis sich der Berater bei stockendem Zahlungsfluss an den Kreditnehmer wendet.

Joachim Hampe, Wirtschaftsdezernent, sieht in dem Projekt auch einen Bestandteil aktiver Stadtteilerförderung. Schließlich arbeiteten in den drei Stadtteilen rund 2000 Kleinbetriebe, die nun zeitnah und flexibel gefördert werden könnten.

Weitere Informationen:
Büro für lokale Wirtschaftsentwicklung,
Susanne Becker, Jutta Beyrow und
Stefanie Salewski
Telefon 02 09. 169-3797,
Mail: bfw@gelsenkirchen.de
www.mikrokredit-gelsenkirchen.de

Freie Flächen - Optionen für Unternehmen:

Flächen	Größe der Flächen	Gebietsausweisung	Verfügbar ab
Gewerbegebiet Dahlbusch	40.000 qm	GE	sofort
Gewerbegebiet Daimlerstraße 12	3.700 qm	GE	sofort
Gewerbegebiet Engelbertstr. 2	28.000 qm	GE	sofort
Gewerbegebiet Glückaufkampfbahn	54.000 qm	GE	sofort
Gewerbefläche Nienhausenstr. 50	20.000 qm	GE	sofort
Gewerbepark Rheinelbe-Süd	8.000 qm	GE	sofort
Freifläche Zechenstraße	10.000 qm	GE	sofort

Hallen	Größe der Halle	Größe der Freifläche	Hallenhöhe
Gewerbeimmobilie, Am Bugapark 3	3.150 qm	k. A.	7,50 m
Gewerbeimmobilie, Am Maibusch 108	1.460 qm	k. A.	11 m
Gewerbeimmobilie Auf dem Schollbruch 38 a	1.200 qm	k. A.	4 m
Gewerbeimmobilie, Bulmker Str. 35	400 qm	k. A.	k. A.
Gewerbeimmobilie Brockskampsweg 12-14	1.125 qm	2.700 qm	3,50 bis 5,50 m
Gewerbeimmobilie, Daimlerstr. 10/10a	1.300/300/250/160 qm	1.500 qm	k. A.
Gewerbeimmobilie Feldhofstr. 2	5.300 qm	k. A.	4 m
Gewerbeimmobilie Harthorststr. 17b	230 qm	250	3,50 m
Gewerbeimmobilie Middelicherstr. 305	700/1.500/3.000 qm	6.000 qm	k. A.
Gewerbeimmobilie Sperberstr. 23	430 qm	k. A.	k. A.
Gewerbeimmobilie Theodor-Otte-Str. 146	240 qm	k. A.	4 m
Gewerbeimmobilie Uferstraße 10	600 qm	k. A.	k. A.
Gewerbeimmobilie, Wilhelminenstr. 165-167	1.300 qm	k. A.	5 m
Gewerbeimmobilie, Wilhelminenstr. 29	360/520/1.360 qm	k. A.	k. A.
Gewerbepark Schalke, Uechtingstr. 19	250 - 5.000 qm	k. A.	k. A.

Büros	Größte Fläche	Kleinste Bürofläche
Büroimmobilie, An der Landwehr	1.845 qm	400 qm
Gewerbeimmobilie, Auf der Reihe 2	3.100 qm	26 qm
Bürofläche, Auf dem Schollbruch 25	150 qm	150 qm
Büroflächen, Daimlerstr. 6	490 qm	130 qm
Büroimmobilie, Essenerstr. 38	440 qm	220 qm
Büroimmobilie, Husemannstr. 21/Dickampstr. 32	770 qm	170 qm
Bürofläche, Hochstr. 11	110 qm	110 qm
Bürofläche, Hochstr. 30	480 qm	480 qm
Büroflächen, Hochkampstr. 70	200 qm	20 qm
Büroimmobilie, Hölscherstr. 4	75 qm	75 qm
Büroimmobilie, Kirchstr. 51	330 qm	60 qm
Büroimmobilie, Leithestr. 39	155 qm	32 qm
Büroimmobilie, Leithestr. 111a	230 qm	230 qm
Bürofläche, Ludwig-Erhard-Str. 3	170 qm	170 qm
Büroimmobilie, Ludwig-Erhardt-Str. 8	335 qm	130 qm
Büroimmobilie, Schwarzmühlenstr. 102	185 qm	185 qm
Bürofläche, Uferstraße 1	150 qm	150 qm
Büroflächen, Wannerstr. 159	70 qm	70 qm

Info und weitere Angebote: Stadt Gelsenkirchen, Guido Gremm, Telefon: 0209.169-4636, E-Mail: guido.gremm@gelsenkirchen.de



Demnächst . . .

Pixelprojekt_Ruhrgebiet

Ausstellung der Neuaufnahmen 2009/2010 in die Digitale Sammlung fotografischer Positionen als regionales Gedächtnis. Die Eröffnung ist am 24. Juni um 18 Uhr.

24. Juni bis 14. Aug. 2010

UNTEN – Brüche und

Vitalität der Metropolen

Zeitgenössische fotografische Arbeiten aus Istanbul und dem Ruhrgebiet, die aktuelle Brüche von Stadtstruktur und städtischer Gesellschaft widerspiegeln.

26. August bis 25. Sept. 2010

bild.sprachen 2010 – Messe für angewandte Fotografie

Die neue Branchen-Plattform und Kontaktbörse für professionelle Nutzer und Produzenten von Fotografie. Ab sofort können die Ausstellerunterlagen angefordert werden unter:

www.bildsprachen.de

7. und 8. Oktober 2010

Weitere Infos: www.bildsprachen.de

Kurzfristige Änderungen sind möglich. Schauen Sie aktuell auf: www.wipage.de

Fotoausstellung „Coal is b(l)ack“

Fotografien von Danny Veys geben Einblicke in Kohleregion



Mit der Ausstellung "Coal is b(l)ack" holt das Projekt bild.sprachen eine dokumentarische Fotoausstellung von internationalem Format in den Wissenschaftspark Gelsenkirchen. Vom 29. April bis zum 12. Juni sind in der Glasarkade an der Munscheidstraße die Schwarzweißbilder des belgischen Fotografen Danny Veys zu sehen.

Die Fotoserie entstand von 2007 bis 2009 in den Minen der Region Donbass. Dort fördern noch heute über 450 000 Bergarbeiter jährlich 200 Mio. Tonnen Kohle und erzeugen über 50 Mio. Tonnen Stahl. Danny Veys (*1970 in Roeselare, Belgien) ist bekannt für einen konfrontierenden und direkten Stil. Journalistisch und dokumentarisch liefern die Bilder aus der wichtigsten Bergbau-Region der Ukraine einen

authentischen Eindruck von der dortigen Arbeits- und Lebenssituation. Veys unterrichtet dokumentarische Fotografie am Institut für Bildende Künste Saint Lucas in Brüssel. Er arbeitet vor allem an langfristigen Reportageprojekten und ist Mitglied der Plattform Photolimits, die auf soziale Dokumentarfotografie spezialisiert ist.

Die Ausstellung im Wissenschaftspark entstand in Kooperation mit COAL-FACE, einer internationalen Plattform für Sozial- und Dokumentarfotografie, dem Verein Het Vervolg dem Fotomuseum Antwerpen, und dem Institut für Bildende Künste Saint Lucas in Brüssel und der Provinz Flandern. Die Ausstellung ist geöffnet von montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr, samstags 7 bis 16 Uhr. Der Eintritt ist frei.





Was ist wo im Wissenschaftspark?

Technologiezentrum [Munscheidstraße 14]

Zentrale
Verwaltung,
Tel. 02 09.167-1000;
Sicherheitszentrale,
Tel. 02 09.167-1111.

ASS-Agentur, Dr. Kopetz, Tel. 01 76.96 36 79 74;
BBB Umwelttechnik, Tel. 02 09.167-25 50;
BPC, Tel. 02 09.167-13 60;
cv cryptovision, Tel. 02 09.167-24 50;
Café Arkade, Küche & Keller, Tel. 02 09.167-10 30;
DESIGNFAKTOR, Tel. 02 09.147-68 40;
Deutsche Rentenversicherung (früher BfA, LVA),
- Auskunft- und Beratungsstelle: 02 09.167-13 00;
- Ärztliche Begutachtungsstelle: 02 09.167-12 80;
EnergieAgentur.NRW, Tel. 02 09.167-28 00;
EKIP, IntegraM GmbH, Tel. 02 09.167-23 80;
FME AG, Tel. 02 09.167-11 50;
Enviglass/Fraaß, Tel. 02 09.167-18 20;
Galerie Hundert, Tel. 01 71.8 38 19 76;
Golden Apple IT-Services, Tel. 02 09.167-13 40;
Graw, Tel. 02 09.167-11 70;
halumm GmbH, Tel. 02 09.94 76 80 93;
ifV, Tel. 02 09.167-12 20;
Institut Arbeit und Technik, Tel. 02 09.17 07-0;
Institut für Stadtgeschichte, Tel. 02 09.169-85 51;
ISO-Institut für integrative Sozialmedizin, Tel. 02 09.167-12 80;
KCR-Konkret Consult Ruhr GmbH, Tel. 02 09.167-12 50;
Kinderwunschtherapie, Gemeinschaftspraxis
Dr. med. Ute Czeromin, Dr. med. Ina Walter-Göbel,
Dr. med. Kathrin Fißeler, Tel. 02 09.167-14 70;
KL Consulting, Tel. 02 09.167-11 80;
Christin Malsch, Rechtsanwältin, Tel. 02 09.167-16 40;
RAA, Tel. 02 09.169-85 63;
RCS-Center, Tel. 07 00-19 22 29 11;
Ruhrstadt-Netzwerk, Tel. 02 09.167-16 30;
Stadt Gelsenkirchen,
- Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tel. 02 09.169-43 57;
- Büro für lokale Wirtschaftsentwicklung, Tel. 169-37 97;
SYNAP, Tel. 02 09.167-10 40;
SYHAG, Tel. 02 09.61 07 34;
Systemfabrik, Tel. 01 75.22 22 33 33;
SolarExpo, Tel. 02 09.167-11 33;
SWZ GmbH, Geschäftsstelle für
Seniorenwirtschaft, Tel. 02 09.167-13 60;
TEMA AG, Büro Ruhrgebiet, Tel. 02 09.167-12 45;
ThieloderZehner, Tel. 02 09.167-14 20;
TÜV Rheinland Akademie GmbH, Tel. 02 09.167-15 20;
TÜV Rheinland Consulting GmbH, Tel. 02 09.167-15 46;
Jörg Verse, Organisationsberatung, Tel. 01 71.143 21 10;
VLR, Verband lokaler Rundfunk, Tel. 02 09.167-20 74;
vdB Public Relations, Tel. 02 09.167-12 48;
Wilddesign, Tel. 02 09.70 26 42-00;

Gründungszentrum [Leithestraße 39]

abakus solar AG, Tel. 02 09.730 801 0;
BVT Brandschutz, Tel. 01 73.2 78 83 93;
Con 2 GmbH, Tel. 02 09.51 30 13 20;
Die Netzmacher GmbH, Tel. 01 78.2 74 82 74;
Ensidia GmbH, Tel. 01 78.2 74 82 74;
F & R Industriemontage, Tel. 02 09.3 61 49 79;
Gothaer Vers., Kirsstein, Tel. 02 09.39 08 18;
Holz & Schütte, Tel. 02 09.88 33 36 30;
Zeitlupe, Tel. 02 09.148-66 48

Innova-Haus [Leithestraße 45-47]

Tectum Group, Tel. 02 09.7070-0



„Wissenschaftspark aktuell“
kann in Deutschland in Papierform oder als
PDF-Datei per E-Mail
abonniert werden im Internet:
www.wissenschaftspark.de

Alte Schmiede [Leithestraße 111 a]

Brand M Werbeagentur,
Tel. 02 09.94 78 70;
geologie:büro,
Tel. 02 09.177-8776;
Günster, Tel. 02 09.147-55 66;
Itasca Consultants GmbH,
Tel. 02 09.147-56 30

Ateliers auf Rheinelbe [Leithestr. 111-117]

Atelierwerkstatt Scholar, Tel. 02 09.31 98 83 44;
Atelier Reichmann, Tel. 02 09.94 42 77 1;
Atelier Studnar, Tel. 02 09.420 35 39;
Atelier Stutzinger,
Tel. 02 09.79 93 76;
Kunststation Rheinelbe,
Marion und Bernd Mauß,
Tel. 02 09.179-16 99

Forststation Rheinelbe [Leithestr. 61b]

Tel. 02 09.147-48 44

Lichthof [Leithestr. 37]

Fortbildungseinrichtung
des Bau- und Liegen-
schaftsbetriebes NRW,
Tel. 02 09.92 52-0

Kultur Ruhr [Leithestr. 35]

Kultur Ruhr GmbH,
Tel. 02 09.167-17 11,
Sitz der RuhrTriennale

Europäisches Haus der Stadtkultur

[Leithestr. 33]

Europäisches Haus
der Stadtkultur,
Tel. 02 09.31 98 1-0;
M:AI, Tel. 02 09.9 25 78-0

Impressum

Herausgeber: Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH
Erscheint vierteljährlich. Kostenlos
Redaktion (V.i.S.d.P.): Sabine von der Beck (vdB),
Tel. 02 09.167-12 48, Fax .167-12 49, E-Mail: info@vdbpr.de
Alle Informationen wurden sorgfältig recherchiert;
eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden.